

stimmt, dass Bruno den inzwischen im Briefe an König Heinrich verwendeten Vergleich mit Constantin und Karl dem Grossen in der zweiten Redaction fortliess. In diesem Zusammenhange gewinnen auch die nur in dieser vorkommenden Wendungen c. 22 'Dei servorum patrem' (Boleslaw von Polen) und 'in hac regione' (Polen) grössere Bedeutung: in Polen schrieb kurze Zeit nach seinem Briefe an König Heinrich Bruno die zweite Recension seiner Adalbertsbiographie; die erste dürfte im Winter 1004—1005 in Merseburg verfasst sein.

Nur wenige Seiten (120—129 gegen 94—120) widmet K. den übrigen Viten des heiligen Adalbert. Vita I schreibt er, wie schon am Eingange bemerkt wurde, dem Gaudentius Adalberts Stiefbruder, zu, weil alle Gründe, die für die Autorschaft des Canaparius beigebracht werden, ebenso für Gaudentius passen. Das ist doch nicht zutreffend. Der Verfasser von Vita I weiss in Italien, speciell in Rom sehr gut Bescheid, er zeigt c. 21 den ganzen Stolz des Römers (*Roma autem cum caput mundi et urbium domina sit et vocetur, sola reges imperare facit*), kennt den Namen des Stadtpräfecten (c. 17), die Entfernung vom Wohnort des heiligen Nilus bis Monte Cassino (c. 15) und lässt Nilus die Italiener als 'indigenae' bezeichnen — das konnte Gaudentius freilich auch, aber dieser musste doch jenseits der Alpen etwas besser zu Hause sein als der Verfasser von Vita I. Den Namen Böhmen nennt er nicht (c. 1), wie lange Adalbert in Magdeburg studiert hat, weiss er nicht (der eigene Bruder! c. 5), Magdeburg hält er für einen Trümmerhaufen (*nunc pro peccatis semiruta domus et malefida statio nautis*, Verg. Aen. II, 23). Dabei ist schwerlich an den Einsturz eines 'mirae magnitudinis aedificium in Magadaburg' (Hersfeld. Annal. Lambert 982) zu denken; 'von einem Verfall der Schule und der Stadt unter Gisilers Regierung, wie ihn (Vita I) schildert, kann nicht die Rede sein', bemerkt Uhlirz, Geschichte des Erzbisthums Magdeburg unter den sächsischen Kaisern S. 112 N. 1; vermuthlich dachte der Verfasser an Merseburg¹. Dass der heilige Wenzel in Prag den Märtyrertod erlitten (c. 8), hätte ein Böhme schwerlich geschrieben. Dazu kommt der bekannte Traum c. 29. Kurz, die Ansicht von Pertz

1) Gegen diese Stelle polemisiert offenbar schon Bruno Vita II c. 4, SS. IV, 596: 'ad ingenuam Parthenopolim . . . et ut hodie cernere est in pulcro littore Albis fluminis sancto Mauricio pulcherrimam domum prope construxit'.